

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

108 (14.9.1886)

# Durlacher Wochenblatt.

N. 108.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 14. September

Einschlagungsgebühr per gewöhnliche vier-  
geschaltete Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 11. Sept. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf gestern Morgen nach 9 Uhr, von Schloß Baden kommend, in Straßburg ein und nahm wie bisher Absteigequartier im Hotel de Paris. Höchstersebe besuchte alsbald nach Seiner Ankunft den Kaiserlichen Statthalter und den kommandirenden General und empfing sodann im Hotel den kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernigh. Im Laufe des Nachmittags stattete Seine Königliche Hoheit den in Straßburg zu den Kaisermandatären eingetroffenen Fürstlichkeiten Besuche ab und empfing deren Gegenbesuche. Um 3 Uhr begab sich der Großherzog zum Empfange Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstwelcher sich auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin angeschlossen hatte, an den Bahnhof und nahm um 1/2 6 Uhr an der Kaiserlichen Tafel und später am Thee im Statthalter-Palais Theil, von wo aus höchstersebe auch dem großen Zapfenstreich beizuwohnte.

\* Durlach, 12. Sept. Ein beklagenswerther Unglücksfall ist gestern Vormittag hier vorgekommen. Auf dem Heimweg von der Schule wurde ein achtjähriges Mädchen von einer ihrer Mitschülerinnen vom Gehwege auf die Fahrbahn der Straße gestoßen, das Mädchen fiel um und unter einen gerade vorüberfahrenden geladenen Steinwagen, dessen Hinterrad den Hals und den Kopf des Mädchens derart verletzte, daß bald darauf das Kind, welches in das Spital verbracht wurde, starb.

Palmbach, 10. Sept. Das Geburtsfest Sr. K. Hoheit des Großherzogs wurde von dem hiesigen Gesangsverein in würdiger Weise gefeiert. Am Vormittag betheiligte sich der Verein am Festgottesdienste, bei welchem er ein passendes Lied vortrug. Am Abend fand

### Feuilleton.

17)

## Durchs Leben erzogen.

Novelle von Th. Hempel.

(Fortsetzung.)

Der Tag war herbeigekommen, an welchem Wellmer aus dem Krankenhause entlassen werden konnte, um auf Steiners dringenden Wunsch in dessen Villa seine vollkommene Genesung abzuwarten und später, bei herannahendem Winter, nach einem südlicheren Klima zu gehen, dort völlige Genesung zu suchen, bevor er wieder zur früheren Thätigkeit zurückkehrte.

Einer der Aerzte, welcher sich besonders mit ihm befreundet hatte, geleitete ihn zu Steiners eleganter Equipage, die zu seiner Abholung gesandt war.

„Nun erholen Sie sich bald völlig,“ rief ihm der Arzt beim Scheiden zu, „Ihrer warten große Festlichkeiten. Man erzählt sich, daß demnächst die Vermählung des Fräulein v. Steiner mit Herrn v. Norden gefeiert wird. Seit in ihres Vaters Hause Glanz und Reichthum wieder herrschen, ist auch der Herr Kammerherr von seinem bösen Nervenleiden völlig geheilt hierher zurückgekehrt. Allerdings hat er bald darauf die Stadt abermals verlassen, wie man sagt, in einer wichtigen diplomatischen Sendung. Kommt er zurück, so wird er jedoch die schöne Braut heimführen.“

eine gefellige Unterhaltung im Gasthaus zum „Lamm“ statt, woselbst der Verein einige vaterländische Lieder vortrug. Hauptlehrer Brauß legte in einer Rede die „Treue und Liebe“ zum Fürsten der Versammlung ans Herz und schloß mit einem Hoch auf unsern edeln Landesfürsten, welches allgemeiner mit Begeisterung aufgenommen wurde. Erst nachdem die Mitternachtstunde bereits herangerückt war, trennte man sich.

— In Baden-Baden hat sich ein junger Bankier aus Hamburg erschossen, nachdem er im Spiel mit einem Russen nahezu 800,000 M. verloren hatte.

### Deutsches Reich.

\* Elsaß-Lothringen bildet den Schauplatz der diesjährigen Kaisermanöver, welche in diesen Tagen ihren Anfang nehmen werden und aus diesem Anlasse weilt denn Kaiser Wilhelm, begleitet von der Kaiserin und dem Kronprinzen des deutschen Reiches und umgeben von einem außergewöhnlich glänzenden Kreise deutscher Fürstlichkeiten, wiederum auf dem Boden der Reichslande. In der Landeshauptstadt Straßburg ist dem kaiserlichen Paare, welches Kronprinz Friedrich Wilhelm, die Großherzogin von Baden und Prinz Ludwig, der künftige bayerische Thronerbe, begleiteten, am Freitag ein außerordentlich festlicher Empfang zu Theil geworden. Kanonendonner und Glockengeläute begrüßte den kaiserlichen Extrazug beim Einlaufen in den Bahnhof, auf welchem eine aus Mannschaften des 8. bayerischen, des 6. sächsischen (Nr. 105) und des 8. württembergischen Infanterieregiments (Nr. 126) gebildete Ehrencompagnie mit den Fahnen und einer bayerischen Musik aufgestellt war. Hier hatten sich auch die schon vorher in Straßburg eingetroffenen Fürstlichkeiten zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten eingefunden: Der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden und Hessen, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, die Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und Georg von Sachsen und der Erbprinz von Weimar; ihnen hatte sich Feldmarschall

Graf Moltke angeschlossen. Der Kaiser trug die Uniform des Königsregimentregiments und begab sich, nachdem er auch vom Statthalter Fürsten Hohenlohe begrüßt worden war und den Vorbeimarsch der Ehrencompagnie abgenommen hatte, nebst den übrigen allerhöchsten Herrschaften zu Wagen in die Stadt. Vom Bahnhofe bis zum Statthalterpalais bildeten die Krieger- und andere Vereine, sowie die Schulen Spalier. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiserzug, während die Musikkapellen die Nationalhymne intonirten, von brausenden Hoch- und Hurrahrufen begrüßt.

\* Zum dritten Male ist es nun, daß der greise Schirmherr des Reichs in den Mauern Straßburgs weilt und diese wiederholte Anwesenheit unseres Heldenkaisers in der Hauptstadt der vor sechzehn Jahren wiedergewonnenen alten südwestlichen Grenzlande Deutschlands kann die Herzen diesseits wie jenseits des Rheins nur mit freudiger Genugthuung erfüllen. Der heutige Besuch des Kaisers in Straßburg erhält noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß gerade in den Septembertagen vor 16 Jahren, am 27. September 1870, die altberühmte Feste und ehemalige deutsche Reichsstadt kapitulierte, nachdem sie vor 187 Jahren ebenfalls an einem Septembertage (30. September 1683) durch schmachlichen Verrath in die Hände der Franzosen gefallen war. Während vor zwei Jahrhunderten die französische Fahne übermüthig von den Wellen der urdeutschen Stadt Straßburg wehte und Deutschland in seiner damaligen nationalen Zerissenheit diese Schmach ohnmächtig mit ansehen und dulden mußte, beherbergt heute Straßburg, das wieder deutsch gewordene Straßburg, unsern greisen Heldenkaiser in seinen Mauern und schickt er sich an, auch den übrigen Theilen der wiedergewonnenen Provinzen einen Besuch abzustatten — wahrlich, diese für uns Deutsche so erhebende Wandlung der Zeiten bedarf keines Kommentars! — In der elsässischen Hauptstadt begrüßt den Kaiser heuer auch zum ersten Male

ihm die letzten Stunden erleichtern wollte, was Ihre Schritte an jenem Abend zu meinem Schmerzenslager lenkte?“

Anna kämpfte jurchtbar mit sich. Sie hätte ihm zu Füßen sinken mögen und ihn ansehen: Verlaß mich nicht, ich liebe Dich; ich kann nicht leben ohne Dich! Aber es durfte nicht sein, zu deutlich las sie in seinen Blicken, daß er ihr kein Herz zu schenken hatte. Nicht noch einmal durfte sie das Gebot der Sitte und der edlen Weiblichkeit übertreten.

Ob sich auch schauernd nur die Lüge über ihre Lippen drängte, mit der sie ihr Lebensglück begrub auf immer, sie mußte ihm das Opfer bringen.

„Es war Mitleid,“ sprach sie mit leiser, sich zur Festigkeit zwingender Stimme, „es war mir zu schwer, zu sehen, was Sie litten, um unfertwillen.“

Wieder verhüllte sie ihr Gesicht, darum sah sie nicht den namenlosen Schmerz in seinen Zügen. Sie hörte nur die Worte: „Verlangen Sie keinen Dank für Ihre Theilnahme, Ihre Schonung, diese Lüge war ein grausamer Trost für den, den man für einen Sterbenden hielt, wollte Gott, ich wäre es in Wahrheit gewesen. Leben Sie wohl, unsere Wege scheiden sich hier für immer.“

Er ging, sie aber schaute ihm nach, bis er in der Pforte des Hauses verschwunden war. Mit einem tiefen Seufzer sank sie auf die Bank zurück und flüsterte: „Das Opfer ist gebracht. Lebe

Das Opfer ist gebracht. Lebe

ein regelrecht gewählter Gemeinderath, in welchem neben dem einheimischen auch das altdeutsche Element seine vollberechtigte Vertretung gefunden hat und dem ein altdeutscher Bürgermeister vorsteht und somit gewinnt der Kaiserbesuch in Straßburg auch nach dieser Richtung hin eine erhöhte Bedeutung.

\* Am Freitag Abend fand in Straßburg anlässlich der Anwesenheit des Kaisers und der übrigen Fürstlichkeiten ein von sämtlichen Musikcorps des 15. Armeekorps ausgeführter Zapfenstreich statt. Das Münster war glänzend beleuchtet, auch alle öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser waren illuminiert. Von den Offiziercorps der verschiedenen Regimenter wurden dem Kaiser wiederholt stürmische Huldigungen dargebracht.

\* Prinz Wilhelm von Preußen traf auf der Reise zu den Manövern in Russisch-Polen am Freitag Vormittag in Warschau ein, wo ihn Fürst Tschakowskoi und General von Werder, der deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg, empfingen. Nachmittags 2 Uhr setzte der Prinz die Reise nach Bresl fort.

\* Vom Bundesrathe ist, wie zu erwarten stand, der Gesetzentwurf über die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages unverändert genehmigt worden.

Berlin, 11. Sept. Der Reichstags-Abgeordnete Ludwig Löwe, der vor etwa vierzehn Tagen in Gastein an einer Unterleibsentszündung erkrankt und von dort hierher gebracht worden war, ist heute früh gestorben.

\* Prinz Alexander von Battenberg traf am Freitag Nachmittag in Darmstadt ein und begab sich nach kurzem Aufenthalte nach Jüchenheim weiter, der Residenz seines Vaters.

\* Die vielventilirte Frage, wer den bisherigen französischen Botschafter am Berliner Hofe, Baron de Courcel, ersetzen solle, ist durch die Ernennung Herbette's, des Ministerialdirektors im französischen auswärtigen Amte, in ziemlich unerwarteter Weise zum definitiven Austrag gelangt. Eine Menge Kandidaten waren für diesen Posten genannt worden, nur Herr Herbette nicht, galt er doch für die rechte Hand des Ministerpräsidenten Freycinet und deshalb als unentbehrlich im Pariser auswärtigen Amte; es scheint demnach seine Ernennung bis zur letzten Stunde geheimerlich als Geheimniß behandelt worden zu sein. Der neue französische Botschafter ist 47 Jahre alt und hat nach einer kurzen Wirksamkeit im Konsulatsdienste seine ganze Carriere im auswärtigen Amte gemacht, wo er unter Freycinet die ein-

wohl, Geliebter! Gott sei mit Dir und mache Dich glücklich!"

Herzliches Bedauern folgte bald der Freude des Wiedersehens, als Wellmer seinen unerschütterlichen Entschluß aussprach, sogleich abreisen zu wollen, zugleich mit Dank alle ihm auf das Freundschaftlichste gebotene Gastfreundschaft ablehnend. Nur fort von hier, so weit und so schnell es möglich, das war der einzige Wunsch, der ihn besaßte.

Die dringende Bitte der Kommerzientätin, nicht sofort abzureisen, sich nur erst ein wenig bei ihnen zu erholen, konnte er nicht zurückweisen; er begab sich daher möglichst bald nach den für ihn in Bereitschaft gesetzten Zimmern.

Niemand in der Familie wußte eine Erklärung dafür, weshalb Wellmer plötzlich Alles so schroff zurückwies, was ihm aus Dankbarkeit mit den freundschaftlichen Gefinnungen geboten ward, und auch Anna war für Alle ein Räthsel.

Seit jenem Abend, wo sie erregt von Glück und Schmerz der Mutter ihr Herz geöffnet, war nach und nach eine seltsame Veränderung mit ihr vorgegangen, die Niemand zu deuten vermochte und über deren Grund sie selbst beharlich schwieg, so oft auch die bittenden, sorgenvollen Blicke der Mutter sie zur Mittheilung aufforderten.

Die Eltern würden mit Freuden ihre Einwilligung zu ihrer Verlobung mit Wellmer gegeben haben, von dem sie den besten Einfluß auf ihre Tochter hofften, aber ihr Wunsch schien sich nicht zu erfüllen. Wellmer hatte ja nur eine Sehnsucht: fort, so bald wie möglich, alle Brücken hinter sich abbrechend.

flußreichste Persönlichkeit des ganzen Kabinetts geworden ist. Herr Herbette wird sich gegen Mitte des nächsten Monats, nachdem der Kaiser von Baden-Baden zurückgekehrt sein wird, nach Berlin begeben, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

#### Frankreich.

\* Die Christenmassenmorde in Cochinchina und Annam bilden ein dunkles Blatt in der neueren Geschichte der französischen Herrschaft in Ostasien. Denn selbst den angestrengtesten Bemühungen der französischen Regierung ist es bis jetzt nicht gelungen, diesen Greuelthaten Einhalt zu thun und das ist im Grunde genommen für Frankreich, welches sich so gern als die christliche Vormacht im östlichen Asien aufspielt, doch recht beschämend. Erst im vergangenen August haben sich diese Mecheleien einer Depesche des Bischofs Puginier in Tonkin zufolge wiederholt, indem in der Provinz Tanhoa 30 christliche Ortschaften niedergebrannt und hierbei 700 eingeborene Christen von tonkinesischen Vandalen ermordet wurden. Vielleicht wird Frankreich doch noch genöthigt sein, den unverkennbar im Wachsen begriffenen Einfluß des Vatikans in Ostasien in Anspruch zu nehmen, um diesen fortgesetzten Massacres durch die Vermittelung des heiligen Stuhles bei China ein Ende zu machen; denn daß China in irgendeiner Weise hinter diesen Mecheleien steckt, kann kaum bezweifelt werden.

#### England.

\* Das englische Unterhaus nahm in der Nacht vom Freitag zum Samstag das von Parnell eingebrachte irische Bodengesetz in erster Lesung an.

#### Balkanhalbinsel.

\* Von den zahllosen Meldungen und Kommentaren, welche über die Situation in Bulgarien vorliegen, dürften diejenigen über eine bestimmte Stellungnahme Englands in den bulgarischen Angelegenheiten hervorzuheben sein. In einem kürzlich erlassenen Rundschreiben empfiehlt das Londoner Kabinet die Festhaltung des Berliner Vertrages als der sichersten Basis für die Lösung der bulgarischen und ostrumelischen Schwierigkeiten. Ferner wird in dem Rundschreiben die Ueberzeugung ausgedrückt, daß eine Revision des ostrumelischen Statuts im Sinne des bulgarischen Volkes keinen Eingriff in den Berliner Vertrag bedeuten würde und befürwortet das Schreiben zu diesem Zwecke die Beschleunigung türkisch-bulgarischer Verhandlungen. Auf diesen Vorschlag haben sich offenbar die längeren Unterredungen bezogen,

Ernst, der durch Wellmers Briefe von seiner Reigung für Anna unterrichtet war, lebte in der festen Ueberzeugung, daß abermals Annas Hochmuth das Hinterniß ihrer Verweigerung sei. Er suchte sie deshalb im Garten auf, um durch sie Klarheit in das Dunkel zu bringen, das über der Angelegenheit schwebte.

„Anna,“ begann er, „ist Dir bekannt, daß Wellmer zurückgekehrt ist?“

„Ich weiß es,“ hauchte sie mit leiser Stimme.

„Und weißt Du auch, daß er uns wieder verlassen wird, eilig, als ob der Boden unter seinen Füßen brenne, daß er selbst mir, seinem besten Freunde, jeden Aufschluß darüber versagt. Anna, kannst Du mir vielleicht den Grund nennen?“

„Ich bitte Dich, Ernst, laß das ruhen, ich weiß, daß er gern von hier fortgeht, daß er erleichtert aufathmen wird, wenn er den Verhältnissen entflohen ist, die ihn hier bedrücken, suche nicht, ihn zum Bleiben zu überreden, ich bitte Dich, thu es mir zu Liebe.“

„So bist Du es, Anna, die ihn hinaustreibt in die Ferne. Matt und schwach wird er vielleicht noch einmal aufs Krankentager zurückfallen, draußen unter fremden Menschen, wo keine treue Hand ihn pflegt, kein warmes Herz für ihn schlägt, und wir, um derentwillen er so viel leiden muß, wir, die wir ihm Alles danken, was wir sind und haben, wir lassen ihn gehen, ohne Mitleid, ohne Erbarmen!“

„Ich bitte Dich, Ernst quäle mich nicht so fürchterlich, ich kann nicht davon sprechen.“

„Aber ich will davon sprechen. Ich will klar sehen, wenn Ihr Beide jede Auskunft ver-

weigert. Durch die Mutter erfuhr ich, daß an jenem schrecklichen Abend eine Verständigung zwischen Euch stattgefunden hat, ich kann mich von der Ueberzeugung nicht trennen, daß es abermals Dein Hochmuth ist, der zwischen Euch trat. Bedenke was Du thust, wenn Du dieses edle Herz von Dir stoßest, das in selbstloser Güte, in inniger Liebe zu Dir stets eine Entschuldigung fand für Deine oft nicht zu rechtfertigende Handlungsweise. Als seine Ehre nicht mehr ertrug, was Du an ihm thatest, da wendete er sich ab, um von uns zu gehen auf immer; nicht erbittert und voll Zorn, nein, mit blutendem Herzen, noch immer voll tiefer Reigung für Dich, von Schmerz bewegt, daß er Dich nicht erretten konnte vor Dir selbst, daß Hochmuth und Eitelkeit Deine guten und edeln Eigenschaften überwucherten. Das Schicksal wollte es anders, es gestattete ihm nicht hinauszuziehen in die Ferne, um in einem fernem Welttheile Dich zu vergessen, oder doch sich seinen Frieden zurückzuerkämpfen, den ihm die Liebe zu Dir geraubt. — Er mußte hier bleiben, mußte schweres Leid ertragen um unsertwillen. Mit Freuden erwarteten die Eltern die Ankunft in unserem Hause. Sie wußten von Dir selbst, daß Eure Herzen sich gefunden, sie sehnten sich ihn zu begrüßen, den sie mit Freuden ihren Sohn nennen wollten! Er kommt an, bleich und verstimmt, nicht die Folgen körperlichen Leidens, sondern eines tiefen Seelen Schmerzes in den düstern Zügen ausgeprägt. Er kommt, um uns so schnell als möglich zu verlassen, ob auch matt und leidend, er kann nicht weilen. Anna, was ist geschehen?“ (F. f.)

die, wie eine Londoner Depesche meldet, die Botschafter Deutschlands und der Türkei, sowie die Geschäftsträger Italiens, Frankreichs und Oesterreichs am Montag mit Lord Jddesleigh, dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Englands, hatten, woran sich wiederum Konferenzen zwischen Lord Jddesleigh und dem Premier Salisbury knüpften. Bemerkenswerth erscheint, daß Rußland bei diesen Verhandlungen nicht vertreten war, was auf eine Verschärfung des englisch-russischen Gegensatzes hindeutet, die sich überdies auch in der Konstantinopler Meldung widerspiegelt, wonach der Sultan russischerseits darauf aufmerksam gemacht worden sein soll, daß die Ersetzung des englischen Botschafters in Konstantinopel, Thornton, durch den Gesandten Englands in Bukarest, White, eine Verschlimmerung der Orientfrage bedeuten würde. Mr. White gilt als ein entschiedener Gegner der russischen Orientpolitik und dieser Umstand spricht allerdings für die Wahrscheinlichkeit der genannten Meldung. Andererseits läßt die Erklärung des Petersburger Kabinetts, daß Rußland vorläufig an keine Okkupation Bulgariens denke, die Dinge im Orient in keineswegs ungünstigem Lichte erscheinen.

\* Mit der Abreise des Fürsten Alexander aus Bulgarien ist in den bulgarischen Angelegenheiten eine gewisse Stille eingetreten, wenigstens fließen die bezüglichen Meldungen lange nicht mehr so reichlich, als zuvor. Von bemerkenswertheren Nachrichten ist da lediglich eine Mittheilung der Londoner „Morning-Post“ zu verzeichnen. Das genannte Blatt erzählt, in dem am Samstag in London stattgefundenen Kabinetssrathe habe über die Antwort auf die letzte Note der Pforte bezüglich Bulgariens berathen. Es handelte sich um die ernste Frage, ob die Signaturmächte Rußland gestatten wollen, die Unabhängigkeit Bulgariens zu zerstören und sich die Straße nach Konstantinopel anzuschließen. Aus dem Vergleiche des neuesten Artikels des „Journ. de St. Pet.“ mit der türkischen Note folgert die „Morning-Post“, daß das vielbehaufte Einverständnis zwischen Rußland und der Pforte über die bulgarische Frage nicht existiren könne. — Nun, dem sei, wie ihm wolle; jedenfalls wird jetzt die englische Hintertreppen-Politik an dem Gange der bulgarischen Ereignisse nichts mehr ändern können.

Das neue Schuljahr am International-Lehrinstitut in Bruchsal beginnt am 21. September. Seit 4 Jahren wurden sämtliche 73 vorgeschlagenen Abiturienten der VI. Klasse für bestanden erklärt und erhielten die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. Pensionat mit strenger Disziplin und mässigen Preisen.

Die

der f...  
des F...  
vertre...  
zum...  
dab...  
die de...  
gemäß

Au...  
Durl...  
Don...  
temb...  
verste...  
Zu...  
thalt...  
8 Uhr

Fr...  
im J...  
gewan...  
nein...  
seiner...  
Leber...  
Schn...  
6...  
dahier...  
falls d...  
zugeh...  
Du...

Ob...  
[D...  
den t...  
jungen...  
Obst r...  
Zu...  
Du...

In G...  
Graf...  
1861...  
geb...  
Vertr...  
bekannt

Frucht...  
Lernen...  
Korn...  
Faler...  
Faler...  
Einfu...  
Aufgef...  
Borcar...  
Berlar...  
Aufgef...

Son...  
Gmal...  
Eier 55...  
50 Kilo...  
Dintel...  
das Har...  
als W...  
Dur...

Fah...  
[D...  
werber...  
Do...

öffentl...  
Bet...  
2...  
1...  
n...  
wozu

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Die Ernennung von Beauftragten durch die Berufs- genossenschaften betreffend.

Nr. 11,241. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß von der südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft an Stelle des Herrn Werkmeister Christof Bull von hier der bisherige Stellvertreter desselben Herr Zimmermeister Johann Semmler dahier zum Vertrauensmann und Herr Maurermeister Jakob Semmler dahier zu dessen Stellvertreter für den Amtsbezirk Durlach ernannt und die beiden Legteren als Beauftragte der Genossenschaft heute vorchriftsgemäß verpflichtet worden sind.

Durlach den 7. September 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Lump.

Aus den Stadtwaldungen von Durlach, Distrikt Bergwald, werden **Donnerstag den 16. September d. J.** 25 Loose Priemen versteigert.

Zusammenkunft auf der Tiefenthalstraße bei der Quelle Morgens 8 Uhr.

### Erbvorladung.

Friedrich Leber von Durlach, im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert, wird hiermit aufgefordert, seine Erbsprüche an den Nachlaß seiner Mutter, Küfer Friedrich Leber Wittwe, Elisabeth geb. Schneider von Durlach,

binnen drei Monaten dahier geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft seinen Geschwistern zugeteilt wird.

Durlach, 3. Sept. 1886.

S. Hultsch,  
Großh. Notar.

### Obstversteigerung.

[Durlach.] Nächsten **Freitag, den 17. d. M.,** früh 8 Uhr anfangend, wird sämtliches städtisches Obst versteigert.

Zusammenkunft am Basler Thor. Durlach, 13. Sept. 1886.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeyer.

### Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg. Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilo
	Kilogr.	Kilogr.	M.	W.	
Gersten, neuer	—	—	—	—	—
Auen, neues	—	—	—	—	—
Haler, alter	900	650	6	—	—
Haler, neuer	600	600	6	50	—
Einfuhr	1500	1250	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Borrath	1500	—	—	—	—
Verkauft wurden	1250	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	250	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** ½ Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 110 Pf., 10 St Eier 55-60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Fein M. 2.50., 50 Kilogr. Stroh (Wint.) M. 1.80., 4 Ster Buchenholz (vor dem Haus gebracht) M. 48., 4 Ster Tannenholz M. 30., 4 Ster Forstenholz 36 M.  
Durlach, 11. Sept. 1886  
Das Bürgermeisteramt.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Wegzugs werden in der Zehntstraße 2 **Donnerstag, 16. d. M.,** früh 8 Uhr anfangend, öffentlich versteigert, als:

Bettwerk, Schreinwerk, darunter 2 Sopha, verschiedene Tische, 1 großer Kleiderkasten, 2 Kommode und noch verschiedener Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**H. Märker.**

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Hause Nr. 76 der Hauptstraße werden

**Dienstag, 14. September,** Nachmittags 2 Uhr,

wegen Wegzugs nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Tafelklavier, 1 gute Violine, 1 Sekretär, 1 großer und 1 kleiner Kasten, Tische, 1 Bettkanape, 1 Plüschgarnitur, 1 kleines Sopha, 1 Wochtommode, Bettladen, Bilder, Spiegel, 1 kleiner eiserner Herd und sonst noch verschiedener Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**H. Horst, Waisenrichter.**

### Palmbach.

**Kindsfasel-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde läßt am **Donnerstag, 16. d. M.,** Nachmittags ½ 2 Uhr,

im Faselhof dahier einen fetten Kindsfasel im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen, wozu Liebhaber einladet

Palmbach, 11. Sept. 1886.  
Der Gemeinderath:  
Kräutler, Brgmstr.

Die gegen Herrn Wilhelm Ostermeier, Kleidermacher hier, ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich reuevoll als unwahr zurück.  
Durlach, 11. Sept. 1886.  
Andreas Wittmann, Schuhmacher.

### Fast verrentt.

Wir haben den ganzen Vorrath einer berühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen und geben daher, so lange der Vorrath reicht, für nur 15 Mark, also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann nachstehendes äußerst pracht- u. effektvolles Britanniasilber-Espeiservice aus dem feinsten anglo-britischen Silber, und wird für das Weißbleiben der Bestecke zehn Jahre garantiert.

6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge, 12 (6 Kessel und 6 Gabeln), 18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel), 12 (6 prachtvolle Eierbecher u. 6 Messerleger), 2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer), 2 (1 Zuderstreuer und 1 Theeheber), 6 feinste eislernte Ausrüstungen, 6 prachtvolle Fruchteller, mit indischen und japanischen Figuren kunstvoll ausgeführt, 2 prachtvolle Salon-Tafellencher.

66 Stück. Sämtliche 66 Stück, welche früher 100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark im nichtconvenirenden Falle wird das Geld anstandslos retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Pappulver per Paquet 25 Pf. Verfertigung gegen Baar oder Nachnahme, und sind Bestellungen zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte

**Universal-Verkauf-Bureau,**  
Wien, Ottakring, Sailerstraße 26.  
Filiale: Wien, 1., Rothenturmstraße 5.

### 6000 Mark

sind gegen hypothekarische Sicherheit auf Mitte Oktober d. J., event. auch früher, auszuleihen.  
Näheres im Kontor d. Bl.

## Die Jahresfeier der evangel. Diakonissen-Anstalt

findet **Mittwoch den 15. September,** Nachmittags 2 Uhr, mit Einsegnung von acht Schwestern in der großen Stadtkirche zu Karlsruhe statt. Bei der kirchlichen Feier werden Pfarrer Hofert von Welschneureuth, Pfarrer Lamerdin von Bentheim und Pfarrer Walter von Karlsruhe mitwirken. Der kirchlichen Feier wird sodann eine häusliche Nachfeier folgen und werden am Abend des Festes selbst von 6 Uhr an von verschiedenen Rednern Ansprachen in der Diakonissenhauskapelle gehalten werden. Alle Freunde und Freundinnen unseres Hauses und unserer Sache laden wir auf das Herzlichste sowohl zur kirchlichen als zur häuslichen Feier ein.  
**Der Verwaltungsrath.**

Die Dampf-Kaffeebrennerei von  
**M. Sichel Söhne, Frankfurt a. Main,**  
empfiehlt nach neuester Methode gebrannten

# Java-Kaffee,

Wiener und Karlsbader Mischung,  
per Pfund zu Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Pfg.  
in ½ und ¼ Kilo-Packeten.

Dieser aus einer eigenen Mischung der edelsten Rohsorten bestehende Kaffee liefert bei richtiger Zubereitung ein vorzügliches Getränk in **Reinheit, Kraft und Aroma**

und bietet allen anderen Sorten gegenüber eine **Ersparniß von 30 Prozent.**

Man achte beim Einkaufe genau auf unsere Firma.  
Verkaufsstelle bei Herrn **Magnus Schuler** in Durlach.

## Mortein! Tod dem Ungeziefer! Mortein!

Anerkenntniß: Ihr Mortein findet guten Beifall.  
München, 19./5. 86. **A. Busse.**  
Das weltberühmte Sodurel'sche Mortein, welches mit der Bestäubungssprize angewandt, alle lästigen Insekten (Schwaben, Ruffen, Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Blattläuse) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen mit obiger Firma à 10, 20, 50 S., desgl. Sodurel'scher Küchenschneidapparat und Glanzstärke in Durlach bei **Julius Roedel.**

## Fünf werthvolle Beilagen

erhält jeder Käufer von

# Payne's

## Illustr. Familien-Kalender

für 1887

### Preis nur 50 Pfennig

und zwar:

- Einen Wand-Kalender,
- Einen Portemonnaie-Kalender,
- Einen Damen-Almanach,
- Ein prachtvolles Gekdruckbild: „Die Herzensfrage“,
- Ein Panorama der Elbe (von Tetschen bis Cuxhaven in drei Farben mit 39 Illustrationen).

Dieser wirklich prächtig ausgestattete Kalender mit über 150 Illustrationen bietet eine solche Fülle der Unterhaltung, wie sie kein anderer Kalender auch nur annähernd aufweisen kann. Spannende Erzählungen, köstliche Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel, Weltereignisse, Räthsel, Rebus, mythische Zuschriften, Nekrologe wechseln in bunter Reihenfolge ab und gestalten diesen **weitverbreitetsten aller deutschen Kalender** zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges.

Man verlange aber **Payne's Illustrirten Familien-Kalender,** da unter ähnlichem Titel andere Kalender, die nicht annähernd dasselbe bieten, dem Publikum aufgedrängt werden.

Verlag von **Payne's Illustrirtem Familien-Kalender, A. S. Payne,** Reudnitz-Leipzig.

Zu beziehen durch die Expedition des „Durlacher Wochenblattes.“

# Zum Fels Meer

sonter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

## Viktoria-Glanzstärke

von **Hoffmann & Schmidt, Leipzig.**  
Überall vorrätig, nur echt mit Schutzmarke „Blätterin“.

**Sohenwetttersbach.**  
**Zwetichgen,**  
 über 100 Zentner, sind hier auf den Bäumen zu verkaufen oder können auf Verlangen geliefert werden.

**Die Gutsverwaltung.**  
**Lohnende Artikel**  
 für **Gantzer, Speereihändler und Kofporteur.**  
 Preis-Courant gratis und franco.  
**Emil Hilgert, Gelsenkirchen.**

**Verloren** ging am Freitag Abend von Durlach bis Berghausen ein **Portemonnaie** mit Inhalt; der redliche Finder wolle dasselbe bei der Expedition d. Bl. abgeben.

**Neue Bettfedern,**  
 doppelt gereinigt, füllkräftig, à Pfund 95 Pf., versendet (nicht unter 10 Pf.) unter Nachnahme — bei Entnahme von ½ Ballen à 30 Pf. 4% Rabatt —  
**Heinr. Kirchberg, Berlin C., Spandauer Brücke 1 b.**

**Möbel-Verkauf.**  
 Sämtliche Holz- und Polstermöbel — für Zimmer- und Küche-Einrichtungen — Betten, Teppiche, Tischdecken, Spiegel und Bettfedern in großer Auswahl zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei  
**P. Hirt in Karlsruhe, Ruppurrerstraße 17.**

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen, welches kochen, waschen und putzen kann, findet bei einer kleinen Familie gute Stelle in Karlsruhe. Näheres **Arenzstraße 18 im Baden.**

Von einer kleinen Familie wird sofort ein Mädchen gesucht, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht; Näheres im Kontor d. Bl.

Ein anständiges, jüngeres Mädchen zu Kindern wird aufs Ziel gesucht; zu erfragen  
**Herrenstraße 21.**

Ein Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten wohl vorstehen kann, sucht auf nächstes Ziel eine Stelle. Näheres **Kirchstraße 1, 2. Stock.**

**Lammstraße 4** ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Speicher und Keller auf 23. Oktober zu vermieten.

Ebendasselbst ist ein Weinüber und ein Haufen Dung zu verkaufen.

**Eine Parterre-Wohnung** von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist sofort oder auf 23. Okt. zu vermieten  
**Amalienstraße 4.**

Schön möblierte Zimmer in hübscher Lage der Stadt sind billig zu vermieten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Zwei Zimmer und einen Garten** zu vermieten auf den 1. Oktober; zu erfragen  
**Herrenstraße 26, parterre.**

**Zwei solide Arbeiter** können Kost und Wohnung erhalten  
**Amalienstraße 1.**

**Hauptstraße 41** im Hinterhaus zu verkaufen: 1 Scheibenbüchse, gebrauchte Fenster, große, verschließbare Kisten, Koffer, Waschmange, Schleifstein, Waagen, Veltänder, Kannen und Backmulde.

**Brennholz,** buchenes, 3 Ster, sind zu verkaufen  
**Kellerstraße 38.**

**Wahlvorschlag.**  
 Den umlagepflichtigen nichtbürgerlichen Einwohnern der Gemeinde Durlach empfehlen wir als Kandidaten für die morgige Wahl zweier Vertreter unserer Interessen im Gemeinderath und Bürgerausschuß die Herren  
**Kaufmann Friedrich Stengel,**  
**Progymnasiumsdirerktor Dr. Adolf Büchle**

dahier.  
 Die Persönlichkeit dieser Herren bietet uns Gewähr, daß sie, wie es das Gesetz will, jeweils das Interesse aller Umlagepflichtigen unter den nichtbürgerlichen Einwohnern bei ihrer Abstimmung gleichmäßig im Auge behalten werden.  
 Durlach den 13. September 1886.

**Mehrere staatsbürgerliche Umlagepflichtigen.**  
 Als Vertreter der nichtbürgerlichen Einwohner bringen in Vorschlag:  
 1. **Emil Vichtenauer,** Kaufmann,  
 2. **Valentin Gertert sen.,** Fabrikant.  
**Mehrere Wähler.**

**Wahl-Anruf!**  
**An die Nichtbürger der Stadt Durlach:**  
 Da am 14. d. M. sich die Gelegenheit bietet, zwei Männer in die Gemeindeverwaltung zu wählen, welche die Interessen der Nichtbürger der Stadt Durlach zu vertreten haben, so erlauben wir uns folgende Herren vorzuschlagen:  
 Herrn **Hugo Witt,** Fabrikant;  
 „ **Ludwig Reichert,** Färbermeister.  
 Da auch genannte Herren die Interessen der Arbeiter stets vertreten, so fordern wir einen jeden Wähler auf, seine Stimme obensiehenden zwei Herren zu geben.  
**Viele Nichtbürger.**

**Wahlvorschlag.**  
 Als Vertreter der Ausmärker wird für die morgen stattfindende Wahl empfohlen:  
 Herr **Heinrich Herrmann,** Kaufmann in Karlsruhe, Theilhaber der Firma Glageleder-Fabrik Durlach.  
**Mehrere umlagepflichtige Nichtbürger.**

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.  
**Brockhaus' Conversations-Lexikon.**  
 Mit Abbildungen und Karten.  
 Preis à Heft 50 Pf.  
 230 HEFTE ODER 18 BÄNDE. VIERHUNDERT TAFELN.  
 3. BAND GES. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 ½ M.

**Sopfenproduzenten**  
 erhalten die besten und preiswürdigsten **Trockenhurden** von dauerhaftem Schilfrohrgeflecht in 2 Sorten à 80 und 90 S per Stück bei  
**C. Locher, Holzwaarenfabrik, Tettwang (Württemberg).**  
 Musterbünde à 5 Stück werden unter Nachnahme versandt.

III. Baden-Badener Lotterie  
 Spardochherde, transportable Kessel und alle Sorten Defen, als: Regulirfüllöfen, Ovalöfen, Sayneröfen, Saaröfen, Sopewellöfen, Amerikaneröfen, Kasernenöfen, Rundöfen und Säulenöfen zc. Alle Sorten Kochgeschirre, Wassereimer und Kübel, ferner: Kohlenfüller, Kohlenbecken, Kohlenlöffel, Feuerhaken zc.  
 empfiehlt zu herabgesetzten Preisen in großer Auswahl  
**Emil A. Schmidt.**

**Spardochherde, transportable Kessel und alle Sorten Defen, als: Regulirfüllöfen, Ovalöfen, Sayneröfen, Saaröfen, Sopewellöfen, Amerikaneröfen, Kasernenöfen, Rundöfen und Säulenöfen zc. Alle Sorten Kochgeschirre, Wassereimer und Kübel, ferner: Kohlenfüller, Kohlenbecken, Kohlenlöffel, Feuerhaken zc.**  
 empfiehlt zu herabgesetzten Preisen in großer Auswahl  
**Emil A. Schmidt.**

[Durlach.] Ein junger Mensch, welcher das **Metzgerhandwerk** erlernen will, kann in die Lehre treten bei  
**Ch. Krieg, Metzger.**

**Holzchoppen,**  
 ein groß und stark gebauter, ist verkäuflich  
 Durlach, **Herrenstraße 17.**

**Verkauf!**  
 Eine Stallung für 2-4 Pferde mit anhängendem Schopfe, ein Bureau mit anhängender Werkstätte, sowie ein freistehender Schopf sind auf den Abbruch zu verkaufen. Näheres auf dem Platze selbst neben der Holzhandlung von Gebr. Fuchs Söhne in Karlsruhe, Durlacher Landstraße.

**Zimmerleute,**  
 10 bis 12 Mann, finden sogleich Arbeit bei  
**Gustav May, Zimmermeister in Durlach.**

**Versucht**  
**Ehrenbreitsteiner**  
 seit 1827 bekannte  
**Stahlquelle.**  
 Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht zc.**  
**Vollständig natürliches Heilmittel.**  
 Bei allen Kranken durchaus **sichere Hilfe.**  
 Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.  
 Preise der Flaschen:  
 1/2 Liter 60 S, 1/3 Liter 50 S, 1/4 Liter 40 S.  
 Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos  
**Max Ritter, Brunnen-Versandt-Comptoir, Koblenz.**

**Neue, schöne Heller Linsen**  
 und  
**1a neue Grüne Kern**  
 empfiehlt  
**L. Reissner.**

**Todes-Anzeige**  
 und  
**Dankagung.**  
 [Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem uns so unverhofften Verluste unseres Töchterleins **Katharine,** sowie für die reiche Blumen-spende und für die Leichenbegleitung von Seiten unserer Freunde, insbesondere ihrer Lehrerin und ihren Mitschülerinnen, sprechen wir unseren verbindlichen Dank aus.  
 Durlach, 12. Sept. 1886.  
**August Dreher**  
 nebst Familie.

**Großherzog. Hoftheater.**  
 Dienstag, 14. Sept., 92. Abon.-Vorstell.  
 Zum 2. Male: **Die Goldprobe,** Schauspiel in 5 Akten nach „La Pierre de Touché“ von Augier und Sandeau. Deutsch von Karl Saar. Anfang halb 7 Uhr.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geschließung:**  
 11. Sept.: **Friedrich Wilhelm Seubert** von Karlsruhe, Postsekretär, und **Henriette Christiane Helene Martha** geb. von Schöningen.  
**Gestorben:**  
 11. Sept.: **Katharine, Bat. August Dreher,** Fabrikarbeiter, 8 Jahre alt.  
 Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups, Durlach.**